



Der Sammler
und Stifter

Oscar Stalf

Der gebürtige Walldürner Kaufmann Oscar Stalf (1882 – 1974), ehemaliger Seniorchef der Münchener Firma Loden-Frey und Ehrenbürger seiner Heimatstadt, trug als begeisterter Sammler zwischen 1920 und 1950 zahlreiche Kunstwerke aus Elfenbein zusammen. 1952 stiftete er etwa 250 Objekte seiner reichhaltigen Sammlung dem Kirchenfond der Katholischen Pfarrgemeinde St. Georg in Walldürn.

Das neugestaltete Elfenbein-Museum bietet dem Besucher einen eindrucksvollen Überblick über die Sammeltätigkeit des Stifters, die sich von China, Japan und Indien über Russland bis nach Italien, Frankreich und Deutschland erstreckte.



Elfenbeinmuseum Walldürn

Öffnungszeiten (April bis Oktober):
Dienstag, Donnerstag und Sonntag
jeweils 14.30 – 16.30 Uhr

Eintritt: kostenfrei - Spende erbeten

Führungen nach Voranmeldung

Information und Vermittlung
von Führungen:
Verkehrsamt der
Stadt Walldürn / Tourist-Info
Hauptstr. 27
74731 Walldürn

Tel.: 06282 – 67106 oder 67107
Fax: 06282 – 67103
tourismus@wallduern.de
www.wallduern.de

Impressum:
Herausgeber:
Kath. Pfarrgemeinde St. Georg
Walldürn, Burgstr. 26

Tel.: 06282 – 92030
www.st-georg-wallduern.de



Elfenbein

MUSEUM

Elfenbein



Sakrale Kunst



Weltliche Kunst




„Das Material der Götter und Könige“ zählt seit Jahrhunderten zu einem begehrten Werkstoff für Schmuck, Kunst- und Gebrauchsgegenstände. Elfenbein fasziniert und begleitet die Kunst auf allen Kontinenten. Aus den Stoßzähnen des Elefanten gewonnen, ist es ein seltenes Gut. Seit 1989 ist der Handel mit dem „weißen Gold“ jedoch verboten. Die Verarbeitung von Elfenbein unterliegt deshalb strengen Auflagen.

Das europäische Zentrum der Elfenbeinschnitzerei liegt im Odenwald: Erbach beherbergt das „Deutsche Elfenbeinmuseum“; im benachbarten Michelstadt befindet sich die einzige Ausbildungswerkstatt Europas für das Holz- und Elfenbein verarbeitende Gewerbe.

Schon in der Antike war Elfenbein in der religiösen Kunst sehr beliebt. Diese Tradition setzt sich im Mittelalter fort. Die Hochblüte der Elfenbeinkunst ist jedoch die Spätrenaissance sowie die Barockzeit.

Die meisten Objekte der Walldürner Sammlung gehören zum religiösen Motivkreis. Hervorzuheben sind die zwei Holz-Elfenbeinfiguren des David und der Judith aus dem Hochbarock (ca. 1750), ein Turmreliquiar des 12./13. Jahrhunderts aus Köln sowie ein spanisches Kreuz (14. Jh.) aus dem Besitz des habsburgischen Erzherzogs und Kaisers von Mexiko, Maximilian.

Tragbare Audiogeräte vorhanden 

Die Walldürner Sammlung enthält eine beachtliche Anzahl von Darstellungen und „Nutzobjekten“ mit weltlichen Motiven. Besonders zu beachten sind das Großrelief „Die Schlacht Konstantins d.Gr. an der Milvischen Brücke 312 n.Chr.“, fein gearbeitete Schreibsets, chinesische Fächer, ein Nadelkissen sowie zwei Elefantenreihen aus Erbach, eine chinesische „Wunderkugel“, ein Samurai-Prunkschwert sowie edle Möbel mit Elfenbein-Intarsien aus dem ehemals königlich-bayerischen Schloss Moos.

Zu den kuriossten Objekten gehört sicherlich eine sog. Flohfalle, die man sich in der Zeit des Barock und Rokoko in die Perücke oder unter den Reifrock zu stecken pflegte, um „unliebsames Getier“ zu entfernen.

